

Beschlossen...

hat die AK auf ihrer 167. Tagung nichts.

Zwar hatte die Mitarbeiterseite vorgeschlagen, einen Grundsatzbeschluss zur Übernahme des Tarifvertrages für den Öffentlichen Dienst (TVÖD) zu fassen. Dieser hätte eine zügige Verabschiedung der zur Verlängerung anstehenden Anlagen 5a, 5b und 5c ermöglicht, so der Köder der Dienstnehmerseite. Doch so schnell wollte die Dienstgeberseite dann doch nicht anbeissen. Sie will gemeinsam mit der Dienstnehmerseite erst in 5 Arbeitsgruppen prüfen und erörtern, was denn dieses neue Tarifwerk alles beinhaltet.

TVÖD in der Prüfschleife

Man will wissen, was das neue Tarifwerk so alles an **Kosten** mit sich bringt, wie sich die **Arbeitszeitregelungen** von den bisherigen unterscheiden, wie sich die **variable Vergütung** darstellt, ob die vom TVÖD vereinbarten **Grundvergütungen** für den AVR-Bereich passen und schließlich, wie sich die Übernahme unter **ethischen, kirchlichen und sozialpolitischen Gesichtspunkten** darstellt. Der Reformausschuss, so der Beschluss der AK

aus der letzten Sitzung, soll dann die Prüfungsergebnisse bewerten.

Und dann? Es ist zu befürchten, dass die Prüfung aller Facetten ein eindeutiges Ergebnis bringt: Die Übernahme des neuen Tarifwerkes kostet Geld! An dieser überraschenden Erkenntnis wird man nicht vorbei kommen. Einspareffekte werden vermutlich erst nach Jahren sichtbar, wenn ein Großteil der bisherigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Besitzstandswahrung ausgeschieden ist.

Alternativen?

Welche Konsequenzen wird man aus dieser Erkenntnis ziehen? Alles was neu und teuer ist, einfach wegzulassen? Das dürfte kaum das Wohlgefallen der Mitarbeiterseite und damit eine Mehrheit finden.

Die gute alte viel geschmähte AVR beizubehalten? Die kennt dann noch so antike Elemente wie Bewährungsaufstiege, Altersstufen, Ortszuschläge mit Familienkomponenten, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, kurz alles, was man bisher heftig verteufelte und eigentlich schon lange abzuschaffen wünschte. Und jetzt angesichts der Riesenchance eines Befreiungsschlages auf einmal ein kleinkrämerischer Rückzieher?

Es ist nicht zu erwarten, dass die vielfältigen Prüfungen ergeben, der TVÖD sei ein echter Schnäppchentarif und ein Zugreifen empfehle sich. Das weiss man eigentlich auch ohne Prüfung. Das ganze läuft wohl darauf hinaus, dass man die Wahl zwischen zwei gleich unangenehmen Entscheidungen möglichst lange hinauszögern will. Nur - an einer Entscheidung führt kein Weg vorbei. Jeder Versuch, das TVÖD-Paket aufzuschneiden zu wollen und durch eine die Dienstgeber weniger belastende light-Version zu ersetzen, ist zum Scheitern verurteilt.

Die Mitarbeiterseite hat signalisiert, ihr sei an einer baldigen Übernahme wesentlich gleichen Inhaltes gelegen, dafür sei man auch bereit, die im TVÖD verpackten Kröten in Kauf zu nehmen. Ein krötenfreies Paket ist für beide Seiten nicht zu haben. Also bleibt eigentlich nur ein Weg übrig: **Augen zu und durch**. Doch dazu bräuchte man den Mut der Tapferen. Die sind aber derzeit auf Dienstgeberseite nicht in Sicht.

Im Juli 2005 ist die nächste Sitzung der AK geplant. Dass die Tarif-Übernahme oder die im öffentlichen Dienst vereinbarte Einmalzahlung bis dahin entscheidungsreif sind, bezweifelt

Ihr AK-Info-Team.